

Text
DANA CIOLCĂ

EBRIS

We know
books

Übersetzung
ANDREEA IONAȘCU

Fotos
FLORIN ANDREESCU

Verlag: © Ad Libri, 2026

www.adlibri.ro

Tel: +40 21 212 35 67, +40 722 527 876

E-mail: adlibri@adlibri.ro

Alle Rechte an diesem Album liegen beim Ad Libri Verlag. Die Übernahme von Inhalten (Texte, Bilder) – auch auszugsweise – ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlags gestattet.

Der Verlag ist bemüht, seinen Lesern vollständige und aktuelle Informationen zu bieten. Dennoch können einzelne Angaben nach der Veröffentlichung dieses Reiseführers und bis zu dessen Erwerb schon überholt sein. Wir bitten um Nachsicht und sind dankbar für entsprechende Hinweise. Alle Anmerkungen und Angaben zu diesem Reiseführer sind willkommen.

Descrierea CIP a Bibliotecii Naționale a României
Rumänien / Text: Dana Ciolcă, Deutsche Übersetzung: Andreea Ionașcu
Fotos: Florin Andrescu, © Bucarest: Ad Libri, 2026
ISBN 978-606-11-0-38-3

I. Ciolcă, Dana (Text)
II. Ionașcu, Andreea (Übers.)
III. Andrescu, Florin (Fotos)

913

Zeichenerklärung

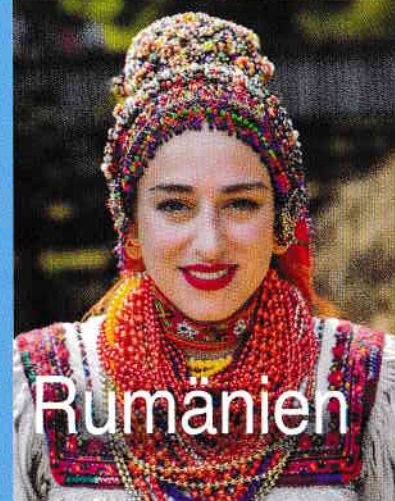
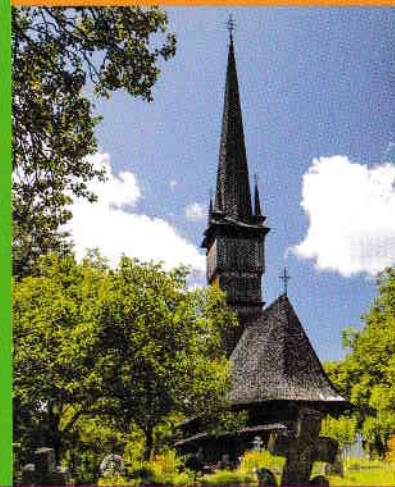
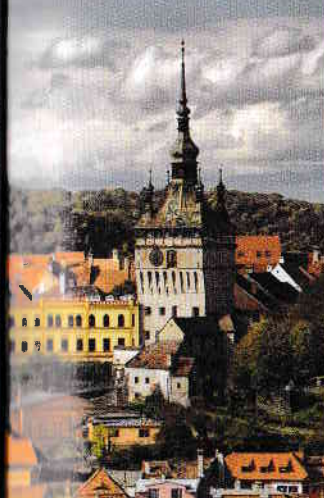
📍 Adresse

🚗 Verkehr

🕒 Besuchszeiten

➔ Verweis auf die Seite mit der ausführlichen Beschreibung

🎫 Ticketpreise



Rumänien



LBRIS

We know
books



Inhalt

Rumänien –
kurzer Überblick

6

Angesagte
Reiseziele

18

Spannende
Erlebnisse

50

Selber
erkunden

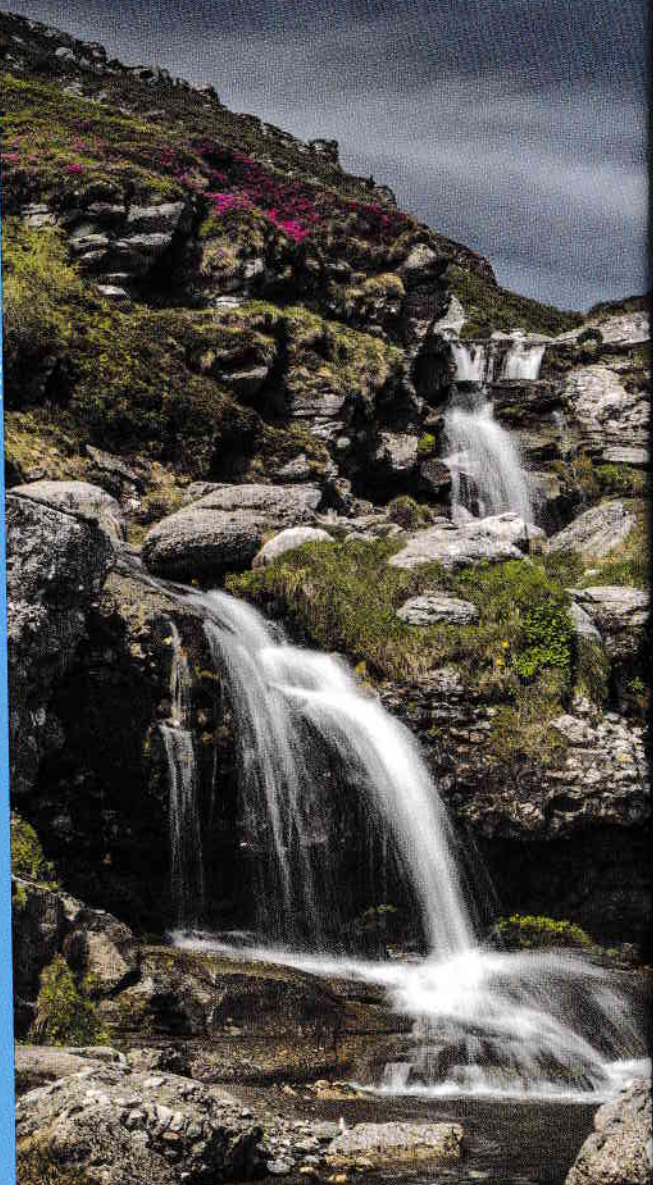
56

Empfehlungen

150

Nützliche
Informationen

156



Rumänien – kurzer Überblick

Willkommen in Rumänien! ▶ 8

Historische Meilensteine ▶ 10

Be SMART! ▶ 13

Rumänische Gastronomie ▶ 16

Willkommen in Rumänien!

We know
BOOKS

Rumänien, seit 2007 Mitglied der Europäischen Union, liegt an der Ostgrenze dieses Staatenverbunds. Das Land umfasst die historischen Provinzen Țara Românească (Walachei), Moldova (Moldau) und Transilvania (Siebenbürgen, Transsilvanien). Diese Gebiete, mehrheitlich von Rumänen bewohnt, teilen eine mehr oder weniger gemeinsame historische Entwicklung. Neben der kleinen Gruppe der Rätoromanen sind die Rumänen die einzigen Nachfahren der Römer, die deren Namen bis heute weiterführen. Die geografische Lage Rumäniens, im Grenzbereich verschiedener Großreiche (Römisches Reich, Osmanisches Reich, Habsburgerreich, Zarenreich), hat zu einer faszinierenden Verschmelzung ethnische und kultureller Einflüsse geführt, die das Land bis heute prägen. Diese Erfahrung der Vielfalt und die beeindruckenden Landschaften laden dazu ein, Rumänien zu entdecken und kennenzulernen.

Ausgangspunkt für Rumänienbesuche sollte die Hauptstadt Bukarest sein. Sie werden diese als ein Ballungsgebiet im stetigen Wandel erleben. Ob groß oder klein, dynamisch und laut oder eher ruhig und mit historischem Flair, ob Bohème oder provinziell sind viele andere rumänische Städte auch einen Besuch wert: Iași (Jassy), Cluj-Napoca (Klausenburg), Brașov (Kronstadt), Sibiu (Hermannstadt), Sighișoara (Schäßburg), Oradea (Großwardein).

Rumänien mit der faszinierenden Vielfalt offenbart sich dem Reisenden in einem eindrucksvollen Wechselspiel zwischen



urbanem Leben und ländlicher Tradition. Trotz Industrialisierung und Urbanisierung ist in vielen ländlichen Ortschaften in den Tälern der Maramureș, in der Bukowina (Buchenland) und in der Țara Moșilor (Moștenland) der unverwechselbare rurale Lebensraum mit seinen tief verwurzelten Bräuchen und dem traditionellen Handwerk weitgehend unberührt geblieben.

Das stufenförmige Relief, das sich von den Höhen der Karpaten (Carpați) bis hinunter zum Schwarzen Meer (Marea Neagră) erstreckt, offenbart eine Fülle von Naturschönheiten in allen Höhenlagen, die in ihrer Vielfalt und Pracht kaum zu übertreffen sind. Ein Drittel der Landesfläche ist von Bergen bedeckt. Mehr als die Hälfte der etwa 1.700 km langen Karpatenkette verläuft durch Rumänien und bildet ein faszinierendes Mosaik aus kahlen Berggrücken, bewaldeten Hängen, artenreichen Wiesen, tiefen Tälern, schroffen Klammern und wilden Felsschluchten. In den dichten Wäldern der Karpaten und Vorkarpaten leben 40 % der europäischen Säugetierarten, darunter die größte Population großer Raubtiere Europas.

Mit etwa fünf Prozent der Oberfläche unter Naturschutz, davon 2,43 Prozent dem Biosphärenreservat Donaudelta (Delta Dunării) gewidmet, gilt das Land als Paradies für Naturliebhaber und Wissenschaftler. Entstanden vor mehr als 16.000 Jahren, wird das Donaudelta vom zweitgrößten Strom Europas – der Donau – geformt. Dadurch entstand ein beeindruckendes Netz aus Armen, Kanälen, Seen, Lagunen, Sandbänken, endlosen Schilflandschaften und subtropischen Wäldern, wie den bekannten Letea- und Caraorman-Wäldern. Als außergewöhnliches Museum der Artenvielfalt ist das Donaudelta ein Teil des UNESCO-Weltnaturerbes.

Nach einem Urlaub in Rumänien ist es nicht einfach, die prägendsten Eindrücke in Worte zu fassen: Ist es der Reichtum an Naturschätzen, die das Herz des Naturfreundes höherschlagen lassen; sind es die außergewöhnlichen Bauwerke, die über die Jahrhunderte errichtet wurden; oder sind es die Traditionen und Bräuche, die sich über die Zeit bewährt haben?



2. Jt. v. Chr.

Im Donau-Karpaten-Raum sind geto-dakische Stämme durch historische Quellen belegt. Unter König Burebista gründen sie im 1. Jh. v. Chr. das Reich Dacia (Dakien/Dazien).

87–106 n. Chr.

König Decebalus wählt Sarmizegetusa zur Hauptstadt und stärkt die Einheit der Daker.

101–102, 105–106 n. Chr.

Der römische Kaiser Trajan erobert einen Großteil Dakiens, das bis 271 n. Chr. unter römischer Herrschaft bleibt. Aus dem Lateinischen als Vorläufer entwickelte sich die rumänische Sprache.

4.–12. Jh.

Das Gebiet der Dako-Romanen wird von verschiedenen Wandervölkern überfallen.

9.–10. Jh.

In Siebenbürgen, dem Banat und im Partium sind rumänische Staatsgebilde dokumentiert, die unter der Führung von Gelu, Glad und Menumorut den Magyarenstämmen Widerstand leisteten.

11.–13. Jh.

Siebenbürgen fiel unter die Herrschaft der ungarischen Könige, die Sachsen und Szekler ansiedelten.

14. Jh.

Durch den Zusammenschluss älterer Staatsgebilde entstehen 1330 südlich der Karpaten die Țara Românească (in wörtlicher Übersetzung, „das Rumänische Land“), auch als Walachei bekannt, und 1359 die Moldau (Moldova) im östlichen Teil.

15. Jh. (1448, 1456–1462 und 1476)

Vlad Țepeș (Vlad der Pfähler) baut die Verteidigung der Walachei gegen die osmanische Expansion aus. Die historische Gestalt inspirierte im Laufe der Zeit viele Geschichten und Legenden.

1457–1504

In der Moldau regiert Fürst Ștefan cel Mare (Stefan der Große), ein tatkräftiger und zugleich strenger mittelalterlicher Ritter sowie hervorragender Stratege und Diplomat.

1599–1600

Für kurze Zeit vereint Fürst Mihai Viteazul (Michael der Tapfere) die rumänischsprachigen Fürstentümer.

1711–1821

In der Moldau und der Walachei werden griechische Adlige, sogenannte Fanarioten (aus dem Fanar-Viertel in Konstantinopel) als Fürsten eingesetzt. Die Rückkehr zu landeseigenen Herrschaften erfolgt nach dem Aufstand von Tudor Vladimirescu im Jahr 1821.

1775

Das Habsburgerreich besetzt die Bucovina (Bukowina, Buchenland), den nordwestlichen Teil der Moldau.

1784 Aufstand von Horea, Cloșca und Crișan

Die Leibeigenen in Siebenbürgen rebellieren gegen den ungarischen Adel. Der Aufstand wird blutig niedergeschlagen.

1812

Der östliche Teil der Moldau wird vom Zarenreich annektiert. Seither hieß es Basarabia (Bessarabien). Diese Besatzung endet 1918, als das Gebiet seine Unabhängigkeit erklärt. Einige Monate später erfolgt die Vereinigung mit Rumänien.

1828–1834

Nach dem Russisch-Türkischen Krieg besetzt das Zarenreich die Moldau und die Walachei. Bis 1834 wird eine parallele Militärverwaltung eingeführt. Ein verfassungsähnliches Gesetzeswerk (das Organische Reglement) wird in Kraft gesetzt, das zu einer Reihe von Reformen führt.

1848

Die Ideen der Revolution finden in den drei rumänischen Provinzen Widerhall, jedoch findet der Umsturz ein jähes Ende.

1859

Die Vereinigung der rumänischen Fürstentümer Moldau und Walachei. Es entsteht der Vorläuferstaat des modernen Rumäniens unter Fürst Alexandru Ioan I. Cuza.

1866

Karl von Hohenzollern-Sigmaringen wird zum Fürsten Rumäniens gewählt.

**9. Mai 1877**

Rumänien ruft seine Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich aus. Die seit 1417 von den Osmanen beherrschte Dobrogea (Dobrukscha) wird zurückerobert.

1881–1947

Im Jahr 1881 wird Rumänien zum Königreich, mit Carol I. als erstem König. Den Thron Rumäniens besteigen später Ferdinand I. (1914–1927), Carol II. (1930–1940) und Mihai I. (1927–1930; 1940–1947).

1916–1918

Rumänien tritt 1916 auf Seiten der Entente in den Ersten Weltkrieg ein. Am Ende des Krieges zerfallen Österreich-Ungarn und das Zarenreich. Bessarabien (9. April), die Bukowina (28. November) und Siebenbürgen (1. Dezember) entscheiden sich für die Vereinigung mit Rumänien; dadurch entsteht Großrumänien (România Mare).

1. Dezember 1918

Auf der Großen Nationalversammlung von Alba Iulia wird die Vereinigung Siebenbürgens mit Rumänien besiegelt.

1941–1944

Marschall Ion Antonescu regiert Rumänien wie ein Diktator: Er beschließt den Eintritt des Landes in den Zweiten Weltkrieg an der Seite der Achsenmächte.

23. August 1944

Marschall Antonescu wird abgesetzt, woraufhin die rumänische Armee sich den Alliierten anschließt. Nach Kriegsende wird der Norden Siebenbürgens wieder Rumänien zugesprochen. Die Nordbukowina, Bessarabien und das Gebiet Herța fallen an die Sowjetunion und der südliche Teil der Dobrudscha (Cadrilater) an Bulgarien.

30. Dezember 1947

Die Kommunisten zwingen König Michael I. zur Abdankung und rufen die Rumänische Volksrepublik aus.

1947–1965

Unter dem kommunistischen Führer Gheorghe Gheorghiu-Dej gerät das Land in den Einflussbereich der Sowjetunion.

1965–1989

Ab 1965 wird Rumänien von Nicolae Ceaușescu regiert. Seine nationalkommunistische Diktatur ist von Zwangsindustrialisierung und -urbanisierung geprägt.

Dezember 1989

Nicolae Ceaușescu wird nach massiven Protesten gestürzt, die von einem Volksaufstand in Temeswar (Timișoara) ausgelöst wurden. Ein pluralistisches politisches System sowie die Marktwirtschaft werden eingeführt.

2007

Rumänien tritt der Europäischen Union bei.

Be SMART!

Aus natürlichen Stoffen gewoben, mit raffinierten Mustern und einzigartigen Farbkombinationen versehen, waren die Wandteppiche (im Rumänischen „scoarțe“ oder auch „păretare“, „lăicere“, „velințe“, „chilimuri“, „cergi“ genannt) unverzichtbare Dekorationselemente der guten Stube und Hauptbestandteile der Mitgift. Das Teppichweben wurde von Müttern und Großmüttern innerhalb der Familie weitergegeben und zeigt die Kreativität und kulturelle



Identität. Die Herstellung der Wandbehänge erfordert viel Arbeit und Sorgfalt und bringt Frauen aus verschiedenen Altersgruppen und unterschiedlichen gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnissen zusammen.

Die traditionellen Wandteppiche

Dieser Brauch, der seit zwei Jahrhunderten dokumentiert ist, hat seine Wurzeln in einer viel älteren Praxis. Ein Anhänger (Schneeglöckchen, Schornsteinfeger, Kleeblatt, Schmetterling oder viele andere kleine Gegenstände) wird an einer Schnur befestigt, die aus einem roten und einem weißen Faden geflochten wird und



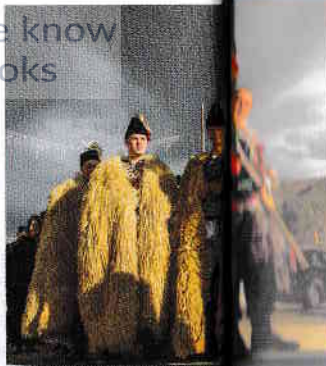
Quasten an den Enden hat („die Schnur der Tage, der Wochen und Monate des Jahres“ – so der Volkskundler Ioan Ghinoiu). Mütter schenken das Mărțișorul ihren Kindern, Jungen den Mädchen oder auch umgekehrt. Früher wurden Mărțișorul an Türen und Fenstern, an den Hörnern von Haustieren oder an Obstbäumen aufgehängt. Sie gelten auch heute als Glücksbringer und Symbol der Hoffnung und Erneuerung. Als Symbol der Freundschaft und der Frühlingsfreude wurde diese Tradition in die Repräsentative UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

Mărțișorul (das Mărțișorul)

RUMÄNIEN IN ZAHLEN

- **Fläche:** 238.397 km²
- **Bevölkerung:** 19.317.984 Einwohner (2021), 89,33 % Rumänen, 6,05 % Ungarn, 3,44 % Roma
- **Religionen, Konfessionen:** 73,6 % orthodoxe Christen, 6,3 % Protestanten, 3,9 % Katholiken
- **Touristen:** 14 Millionen (2024)

We know books



Der Burschentanz (Jocul fecioresc)

Der Burschentanz zeugt von der Kraft, Fertigkeit und interkulturellen Verständigung in einer multiethnischen Region wie Siebenbürgen. Er wird von Männern im Alter von 5 bis 70 Jahren – Rumänen, Ungarn und Roma – zu traditionellen Festen, Hochzeiten oder auf Jahrmärkten getanzt. Dieser sportliche Tanz zeichnet sich durch vielfältige Schritte und Bewegungen aus (die Männer springen, schlagen mit den Fersen auf den Boden auf, treten in die Luft, drehen sich auf Waden-ebene, tanzen im Kreuzschritt, schlagen mit der Handfläche auf den Fuß, schnipsen mit den Fingern), die je nach ethnografischer Region und der Kreativität des Vortänzers variieren. Der Burschentanz fördert den sozialen Zusammenhalt und bietet jungen Männern die Möglichkeit, ihren sozialen Status in traditionellen Gemeinschaften zu festigen, insbesondere im Hinblick auf eine künftige Ehe.



Arbeit, Verbundenheit mit der Natur und Liebe. Die Gastgeber schenken den Sängern Geld und rituelle Gaben, wie Kuchen, Äpfel und Walnüsse. Durch seine tiefen kulturellen Wurzeln in den Traditionen des Volkes stärkt der Weihnachtsgesang den sozialen Zusammenhalt und die Weitergabe kultureller Werte der traditionellen Gesellschaft.

Es ist der älteste rumänische Tanz und hat seinen Ursprung möglicherweise in einem dakischen Volkstanz oder in einer römischen Theateraufführung. Als ritueller Tanz wird er im Süden des Landes zu Pfingsten (Itzali, das Fest der Erscheinung des Heiligen Geistes) von Gruppen aus 5, 7, 9, 11 oder mehr jungen Männern (immer in ungerader Zahl) aufgeführt und umfasst genau definierte Rollen (der Stumme, der Vortänzer, der Helfer des Vortänzers, der Fahnenträger). Charakteristisch sind das laute Rufen, die kräftigen Schläge auf den Boden, Fersenschläge und Sprünge in die Luft. Fiedler sorgen für die musikalische Begleitung. Die älteste Melodie für den Căluș stammt aus dem 17. Jahrhundert, der Brauch ist aber viel älter. Der Tanz dürfte mit Fruchtbarkeitsritualen verbunden gewesen sein, zur Vertreibung der bösen Geister gedient haben und heilende Kräfte in sich bergen.

Der männliche Weihnachtsgesang

Das Căluș-Ritual

Rumänische Gastronomie

We know
books

Die rumänische Küche verdankt ihre Vielfalt, ihre reichen Geschmacksrichtungen und Aromen der geografischen Lage und wechselhaften Geschichte des Landes. Als Schmelztiegel türkischer, balkanischer, russischer, deutscher, österreichischer, ungarischer, französischer gastronomischer Traditionen bietet sie eine Vielzahl köstlicher Gerichte. Besonders hervorzuheben sind die Gerichte der großen religiösen Feiertagen, wobei das gemeinsame Essen im Kreis der Familie eine tief verwurzelte Tradition darstellt.

• **Zacuscă (Sakuska)** – In Rumänien ist das der Brotaufstrich aus gebackenen Auberginen, Zwiebeln, Tomaten und gebackener Paprika. Diese wird im Herbst zubereitet und für den Winter aufbewahrt.

• **Bulz ciobănesc** – Mit Käse und Wurst gefüllter Maisbrei, der auf dem traditionellen Herd gebräunt oder im Rohr gebacken wird.

• **Mititei (auch Mici genannt)** – Kleine Fleischrouladen aus einer Mischung von Rind-, Schweine- und Lammhackfleisch, die mit Knoblauch und Gewürzen verfeinert, gegrillt und mit Senf und Brot serviert werden.

• **Ciorbă de burtă (Kuttelsuppe)** – Eine deftige Suppe aus gekochtem Rindermagen mit Sauerrahm, Eigelb und Essig, die heiß mit scharfer Paprika und Knoblauch serviert wird.

• **Ciorbă rădăuțeană (saure Suppe nach Radautzer Art)** – Hühnersuppe mit Gemüse, verfeinert mit Sahne und Ei, gewürzt mit Knoblauch und Essig.

• **Ciorbă de perișoare** – Suppe mit Hackfleischbällchen (Schwein oder Rind), Reis und Gewürzen, gekocht in einer Mischung aus Gemüse und Borschtsch.

• **Ciorbă de fasole cu afumătură** – Eine dickflüssige Suppe aus Bolgeräucherter Fleisch am Knochen, Wurzelgemüse und Tomatenbrot.

• **Sarmale (Fleischrouladen)** – Röllchen aus Sauerkraut oder Weizenblättern, gefüllt mit Hackfleisch, Reis und Gewürzen, die langsam in Tomatensoße mit geräucherter Fleisch gegart werden.



• **Varză à la Cluj (Kohl nach Klausenburger Art)** – Ein für Siebenbürgen typisches Gericht mit Kohl, Reis und Hackfleisch. Dabei werden die Zutaten nicht zu Fleischrouladen gedreht, sondern schichtweise im Topf angeordnet.

• **Tochitură moldovenească (Geschnetzeltes nach moldauischer Art)** – Ein Eintopf aus gebratenem Schweinefleisch, Wurst, Rippchen und geräucherter Speck, der mit Maisbrei, Spiegelei und geriebenem Käse serviert wird.

• **Cozonac (Kuchen)** – Ein traditionelles Festtagsdessert. Der Kuchen besteht aus einem fluffigen Teig, der mit Walnüssen, Kakao, Turkish Delight oder Mohn gefüllt wird. Dieses Dessert wird gebacken, bis es goldbraun wird.

• **Pască (Paska)** – Ein typisches Ostergebäck aus süßem Hefeteig, gefüllt mit Quark, Eiern und Rosinen.



• **Papanasi** – Krapfen mit Kuhkäse, warm serviert mit Sahne und Marmelade, meist mit Blaubeeren.

• **Găluște cu prune (Zwetschgenknödel)** – Knödel aus Kartoffel- und Mehlteig, gefüllt mit Pflaumen/Zwetschgen. Sie werden gekocht und anschließend in einer Mischung aus Semmelbröseln, Zucker und geröstetem Zimt gewälzt.

Getränke

• **Pălincă (Schnaps)** – Ein hochprozentiger (ca. 52 %) traditioneller Obstschnaps aus Siebenbürgen, hergestellt durch Fermentierung und Destillation verschiedener Früchte (Pflaumen, Quitten, Birnen, Äpfel usw.). In der Maramureș heißt er *Horincă*.

• **Tulcă (Pflaumenschnaps)** – Ein milderer Schnaps, ausschließlich aus Pflaumen, der ähnlich wie Pălincă hergestellt wird.

• **Must (Most)** – Der frische Saft aus der ersten Traubenpressung in der ersten Etappe der Weinherstellung.

• **Afnată, zmeurată, vișinată (Spirituosen aus Blaubeeren, Himbeeren, Sauerkirschen)** – Ein Getränk aus mit Zucker fermentierten Früchten, dem Alkohol zugesetzt wird.

• **Weine** – Rumänien ist der sechstgrößte Weinproduzent der Europäischen Union. Renommierte Weingüter mit preisgekrönten Weinen sind unter anderem Budureasca, Jidvei, Domeniul Coroanei, Regarcea, Domeniile Sămburești, SERVE, Recaș, Crama DeMatei/Cai, Letea und Gârboiu.